

# Werkszeitung

## Hoersch - KölnNeuessen

Die Werkszeitung erscheint am 1. und 15. jeden Monats und gelangt an die Gefolgschaftsangehörigen kostenlos zur Verteilung



Zuschriften sind zu richten:  
für die Hütte und die Eisen verarbeitenden Betriebe  
an: Dr. Heinze, Hoersch-KölnNeuessen, Hauptverwaltung  
Dortmund; für die Bergbaubetriebe an Obering. Werner,  
Essen-Altenessen, Hoersch-KölnNeuessen, Schacht Carl



13. Jahrgang

1. April 1937

Nummer 7

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Arbeitspädagogik im Einvernehmen mit der  
**Deutschen Arbeitsfront**

HKN

### Die Ausbildung unserer Hüttenlehrlinge

In der vorigen Werkszeitung hatten wir den Ausbildungsgang unserer Facharbeiter-Lehrlinge geschildert und die Einrichtungen unserer Lehrwerkstatt gezeigt; heute soll nun von den Hüttenlehrlingen die Rede sein.

Unsere Hüttenlehrlinge sollen später einmal den Nachwuchs bilden für eine große Zahl verschiedenster Hüttenarbeiter, wie Walzer, Schmelzer und Ofenleute, für Kranführer, Lokomotivführer, Rangierer, Maschinisten, Pumpen- und Kesselwärter und die vielen anderen Berufe, die alle auf einem Hüttenwerk vorhanden sind. Für diese Berufe ist in erster Linie ein hohes Maß von Pflichtbewußtsein erforderlich; denn nur in den wenigsten Fällen kann der einzelne Gefolgsmann den Zusammenhang aller Dinge übersehen — um so mehr verlangt man von ihm unbedingte Zuverlässigkeit. Es geht ihm gerade so, wie dem Frontkämpfer im vordersten Graben: er sieht nur den kleinen Abschnitt, den er gerade vor sich hat und den er überblicken kann; aber er kann nicht die großen Zusammenhänge des ganzen Krieges übersehen. Doch auf Grund seiner hohen Auffassung von der Pflicht des einzelnen der Gesamtheit gegenüber wird er allen Befehlen nachkommen und sie nach bestem Können bis in alle Einzelheiten erfüllen. Je besser aber der Ueberblick über eine Sache ist, um so leichter ist sie auszuführen, um so weniger wird die pflichttreue Ausführung als ein Zwang empfunden. So ergibt sich für uns bei der Ausbildung unserer Hüttenlehrlinge von selbst die Pflicht, sie in alle Zusammenhänge unseres Hüttenwerkes einzuführen und ihnen den gesamten technischen Prozeß, vom Eisenerz bis zur Fertigware, in seinen Grundzügen aufzuzeigen. Als späterer Hüttenmann wird der Lehrling seine Arbeit um so lieber tun, wenn er den Erfolg seines Schaffens bis in seine letzten Auswirkungen übersehen kann.

Treue und Pflichtbewußtsein werden aber stets die höchsten Tugenden eines Hüttenmannes

bleiben, und diese Charaktereigenschaften müssen auch unsere Hüttenlehrlinge für ihren Beruf mitbringen, und alle Erzieher und Ausbilder haben die Pflicht, diese Anlagen zu pflegen und zu entwickeln.

Außer den rein sittlichen Werten müssen auch hohe geistige und körperliche Eigenschaften verlangt werden, zum Beispiel: energisches und mutiges Zutun und allgemeine Zuverlässigkeit bei der Ausführung von Aufträgen; ferner ist ein kräftiger Körperbau nötig, verbunden mit Gewandtheit auch beim Bewegen schwerer Lasten; Unempfindlichkeit gegen Hitze und Verständnis für einfache Schlosser- und Schmiedearbeiten, wie sie bei kleineren Reparaturen an den Walzenstrahlen täglich vorkommen. Alle diese Eigenschaften sind bei einem Hüttenmann wohl kaum gleichzeitig vorhanden; denn teilweise widersprechen sich die Forderungen. Wer z. B. groß, stark und grobknochig ist, der wird in den wenigsten Fällen eine schöne und gleichmäßige Handschrift haben. Das bringt auch schon die täglich zu verrichtende anstrengende Arbeit mit sich. Alle Dinge, mit denen der Hüttenmann zu tun hat, wird er grob und derb anfassend. Diese Behandlungsweise ist aber besonders bei Maschinisten, Kranführern, Lokomotivführern und Rangierern selten am Platze; denn alle maschinellen und elektrischen Einrichtungen haben darunter zu leiden, wenn auch die daraus entstehenden Schäden im einzelnen zahlenmäßig schwer zu erfassen sind. Der Sinn der Hüttenlehre ist es nun, schon die jungen Menschen, die bei uns eintreten, auf solche Fehler aufmerksam zu machen und sie andere, bessere Arbeitsmethoden zu lehren.

Unsere Hüttenlehrlinge werden im Alter von etwa sechzehn Jahren eingestellt. Ueber die zweijährige Lehrzeit wird ein Lehrvertrag abgeschlossen. Die Bezahlung erfolgt nach den geltenden Tariffätzen für jugendliche Arbeiter. Diejenigen Jungen, die uns durch das Arbeitsamt als geeignet zugewiesen werden, müssen sich zunächst einer Eignungsprüfung unter-



Aufn.: Walterbusch

#### Waltenbrücker Tor, Coesfeld

(Zum Aufsatz „Unser Westfalenland in Wort und Bild“ auf Seite 5 der vorliegenden Ausgabe)

ziehen. Erfahrungsgemäß scheidet dabei eine ganze Zahl Anwärter aus, da viele sich für die schwere körperliche Arbeit nicht eignen oder auch geistig nicht die erforderliche Reife aufweisen.

Die übrigen, geeigneten Jungen werden jährlich zum 1. April in die Lehrwerkstatt aufgenommen. Sie machen während der ersten drei Monate die gleichen Lehrarbeiten wie unsere Lehrlinge, mit denen zusammen sie in demselben Werkstatttraum ausgebildet werden. Die dreimonatige Anlernzeit wird gleichzeitig als Probezeit gewertet. Nach beendeter Probezeit haben bisher etwa 10 Prozent auscheiden müssen, die wir dann aber stets anderweitig auf dem Werk untergebracht haben.

Die Lehrarbeiten sind zum größten Teil von uns selbst zusammengestellt. Unter ihnen befinden sich viele Arbeiten, die in den Betrieben des Werkes produktiv verwertbar sind und die von uns unter besonderer Berücksichtigung ihrer Eignung für die Anlernung ausgewählt sind. Die Anforderungen an die Genauigkeit, Maßhaltigkeit, Rechtwinkligkeit und Sauberkeit sind mit Absicht sehr hoch gehalten. Sie entsprechen etwa den Anforderungen, die gute Maschinenfabriken an ihre Lehrlinge stellen. Die Hüttenlehrlinge von vornherein auf größte Genauigkeit zu erziehen, hat sich als zweckmäßig erwiesen, da ein großer Teil von ihnen später mit Feinmeßinstrumenten zu tun hat (für Blechwalzwerke: Mitrometer; für Stahlkontrolle: Pyrometer usw.).

Im weiteren Verlauf der Ausbildung kommen die Hüttenlehrlinge in alle Abteilungen unserer Lehrwerkstatt, also in die Schlosserei, Dreherei, Schweißerei, Schmiede und in die Werkzeugmacherei und -ausgabe. Das ist nötig, damit die Jungen einen größeren Gesichtskreis bekommen, die Zusammenhänge bei den einzelnen Arbeiten erkennen lernen und umstellfähig werden. In all diesen Abteilungen, mit Ausnahme der Schlosserei und der Schmiede, bleiben sie jedoch nur wenige Wochen. In der Schlosserei und der Schmiede werden sie hauptsächlich mit dem Reparieren der Schmalspurwagen beschäftigt. Diese Arbeit wurde deshalb gewählt, weil sie viel Ähnlichkeit in ihren Grundzügen hat mit der Arbeit, die unsere Hüttenlehrlinge später im Betrieb zu verrichten haben. (Anhängen von Lasten, Umgehen mit dem Kran; vorchriftsmäßiges Umgehen mit Kunstharz-Preßstofflagern und ihre Wartung usw.). Nach etwa einem Jahr werden die besten und tüchtigsten Jungen zu Gruppenführern ernannt, d. h. sie bekommen eine Gruppe von drei bis sechs Mann, für die sie volle Verantwortung tragen; sie haben die ihnen unterstellten Jungen für die Arbeit einzuteilen, für die rechtzeitige Arbeitsvorbereitung zu sorgen und das Material und Werkzeug zu beschaffen.

Durch die Unterteilung der Lehrtameradschaften in einzelne Gruppen wird erreicht, daß die Jungen auch einmal in ein Vorgeordnetverhältnis zu ihren Kameraden kommen. Für ihr Weiterkommen später in den Betrieben ist das eine gute Vorübung, und in der Lehrwerkstatt selbst hat sich diese Einteilung ebenfalls als sehr zweckmäßig erwiesen.

Über alle Arbeiten, mag es sich um eigentliche Lehrarbeiten oder um produktive Arbeiten handeln, werden von den Hüttenlehrlingen Tageszettel geführt, welche auf die aufgewandten Zeiten hin, sowie auf Schrift und Rechtschreibung vom Büro nachgeprüft werden. Ein Teil der ausgeführten Arbeiten wird außerdem im Werkstatt-Tagebuch skizziert und der Herstellungsgang beschrieben. Körperkultur und weltanschauliche Schulung sind die gleichen wie bei den Facharbeiterlehrlingen.

In der Berufsschule ist jeder Jahrgang zu einer geschlossenen Klasse zusammengefaßt. Da die Berufsschule normalerweise drei Jahre hintereinander besucht werden muß, die Hüttenlehrlinge aber nach zweijähriger Ausbildung auch ihrer Berufsschulpflicht genügt haben müssen, wird in den beiden laufenden Halblehrlingsklassen ein verstärkter Unterricht erteilt, und zwar so, daß in zwei Jahren daselbe Pensum erledigt wird, wie sonst in drei Jahren. Der Unterricht findet in der Woche zweimal statt, und zwar einmal auf dem Werk und einmal in der Berufsschule. Der Unterricht auf dem Werk hat sich sehr bewährt, da er die Fühlung mit dem Betrieb enger gestaltet und die Jungen Gelegenheit haben, unter Aufsicht des Gewerbelehrers oder des Werkstattleiters jederzeit die vermittelten Kenntnisse durch Befähigungen zu vertiefen. Vor allem aber ist der ständige Gedankenaustausch zwischen Schule und Werkstatt und zwischen dem Berufsschullehrer und dem Werkstattleiter sehr fruchtbar; denn so ist es möglich, den Unterricht lebensnah und interessant zu gestalten. — Nach Abschluß der zweijährigen Ausbildung machen sämtliche Hüttenlehrlinge eine Abschlußprüfung vor einem Ausschuß, der sich aus Betriebsleitern und Meistern des Werkes sowie aus einem Herrn unserer Betriebswirtschaft und den Berufsschullehrern zusammensetzt. Meister und Betriebsleiter der Lehrwerkstatt sind bei der Prüfung anwesend, stellen aber keine Prüfungsfragen, um die völlige Neutralität des Prüfungsausschusses zu wahren. Über das Ergebnis der Prüfung wird dem Hüttenlehrling auf Wunsch eine Bescheinigung ausgestellt. Nach bestandener Prüfung werden die Jungen nach ihren Fähigkeiten und nach ihrer körperlichen Eignung den einzelnen Betrieben zugewiesen. Sie haben sich nach Aussage der einzelnen Betriebe dort recht gut bewährt, was auch durch die ständig steigende Zahl der angeforderten Hüttenlehrlinge bestätigt wird.

Bülow

## Der vierte Reichsberufswettkampf im deutschen Bergbau

Der vierte Reichsberufswettkampf im deutschen Bergbau fand am Sonntag, 28. Februar, statt. Sein Verlauf auf unseren Schachtanlagen ergibt sich aus den nachstehenden Schilderungen. — In Altenessen wurde der Kampf für alle Betriebe auf Schacht Carl ausgetragen.

Es haben teilgenommen in der Leistungs-

- klasse  
1 (bis 16 Jahre)  
21, darunter 16 aus der HZ, 8 aus der DAZ.  
2 (16 bis 17 Jahre)  
68, darunter 42 aus der HZ, 24 aus der DAZ.  
3 (17 bis 18 Jahre)  
15, darunter 11 aus der HZ, 13 aus der DAZ.  
4 (18 bis 21 Jahre)  
4, darunter 0 aus der HZ, 3 aus der DAZ.

Insgesamt:

111, darunter 69 aus der HZ, 48 aus der DAZ.  
Um 8 Uhr wurde der Kampf mit der Uebertragung der Eröffnungsfeier von Schacht Rosenblumendelle eingeleitet. Wettkampfleiter, Prüfer, Prüflinge, Vertreter der Verwaltung, des Vertrauensrates, der Partei, der DAZ, der SA und der Polizei hatten sich im festlich geschmückten Richthof versammelt.

Um 8.30 Uhr begannen die Prüfungen, und zwar für die Leistungs-klassen 1, 3 und 4 die theoretische in unseren Schulräumen, für die Leistungs-klasse 2 die praktische in den Werkstätten. Gegen 11 Uhr wurden beide Gruppen umgewechselt.

Um 13.30 Uhr war der Berufswettkampf durchgeführt; die Arbeit der Prüfer — Beurteilung der theoretischen und praktischen Arbeiten — war gegen 16 Uhr beendet. Für die Bewertung der weltanschaulichen Aufgaben hatte die DAZ besondere Prüfer bestellt.

Von der Verabfolgung eines Mittagessens wurde diesmal mit Rücksicht auf die verschiedenen langen Arbeitszeiten für die einzelnen Aufgaben abgesehen; statt dessen ist ein Ausflugs mit den Teilnehmern in Aussicht genommen.

Das Ergebnis ist folgendes: 22 = rund 20 Prozent der Teilnehmer haben eine Punktzahl von mehr als 100 erzielt; hiervon erreichten 90 Prozent der möglichen Höchstzahl von 120:

|                                         |                    |    |
|-----------------------------------------|--------------------|----|
| Bruno Haske                             | 112 Punkte         |    |
| Hubert Albracht                         | 111 Punkte         |    |
| Karl Brandstädter                       | 111 Punkte         |    |
| Walter Meitig                           | 111 Punkte         |    |
| Gerhard Janßen                          | 110 Punkte         |    |
| Auf den Kaiserstuhl I-Schächten war die |                    |    |
| Beteiligung folgende:                   |                    |    |
| auf Kaiserstuhl I                       | auf Kaiserstuhl II |    |
| in Leistungs-kasse 1                    | 16                 | 4  |
| in Leistungs-kasse 2                    | 5                  | 10 |
| in Leistungs-kasse 3                    | 3                  | 13 |
| in Leistungs-kasse 4                    | 3                  | 18 |
| Insgesamt                               | 27                 | 45 |

Auf Kaiserstuhl I erreichten K. H. Freise, H. Dreßler, M. Dumbrowa, A. Priebe und W. Kahle 90 Prozent der möglichen Höchstwertung von 120 Punkten.

Über den Wettkampf auf Kaiserstuhl II sandte der Betriebsobmann folgenden Bericht ein: Wie im ganzen Reich, so traten auch die Bergjungmänner der Schachtanlage Kaiserstuhl II am 28. Februar 1937 zum 4. Reichsberufswettkampf an.

45 Bergjungmänner opferten für die gute Sache gern einige Sonntagsstunden, um nach bestem Können ihre Leistungen im Zeichen des Vierjahresplanes unter Beweis zu stellen. Gemeinsam mit Vertretern der

Zechenverwaltung, der Bergbehörde und den Wettkampfprüfern wurde eine Rundfunkfeierstunde von der Zeche Rosenblumendelle anlässlich der Eröffnung des vierten Reichsberufswettkampfes für den deutschen Bergbau von den Bergjungmännern abgehört. Dann gingen alle Wettkämpfer freudig an die Arbeit, um die ihnen gestellten Aufgaben nach bestem Können zu lösen. Ab-

wechselnd wurden in den einzelnen Leistungsklassen theoretische oder praktische Aufgaben gegeben. So zeigt unser Bild 1 eine Leistungsklasse bei den theoretischen Arbeiten, als gerade die Herren Oberbergamtsdirektor Prömpeler, Gaufachschaffswalter Pg. Tünnemann und zwei weitere Herren der Verwaltung den Wettkampfbesuch, um sich eingehend über den Verlauf des Wettkampfes zu unterrichten. Bild 2 zeigt eine andere Leistungsklasse bei ihrer praktischen Arbeit in der Schreinererei, während im Bild 3 einige Bergjungmänner in der Schmiede zu sehen sind, welche sich die beste Mühe geben, eine gute Rohschelle anzufertigen. Im Bild 4 hielt unser Werkphotograph einen Teil derjenigen Bergjungmänner vor den Schachtoren auf der Hängebank fest, welche ihre praktische Arbeit in der Grube erledigten sowie die Herren Bergassessor Schulte-Borberg, Betriebsführer Schmid und Betriebsobmann Pg. Koll nach einer Grubenfahrt, bei der sie den Wettkämpfern der Bergjungmänner in der Grube bewohnten.



Reichsberufswettkampf Kaiserstuhl I

Die Wettkampfteilnehmer ließen es an Eifer nicht fehlen, und so erklärt es sich auch, daß im allgemeinen gute Leistungen erzielt wurden.

Die besten praktischen Werkstücke wurden einige Tage lang für die ganze Gefolgschaft zur Ansicht ausgestellt und erzielten sich sehr eingehender Besichtigung und allgemeiner Anerkennung durch die Arbeitskameraden.

Die Bergjungmänner H. Mähoff, H. Geurts, J. Franke, H. Tundt und C. Rodermann erreichten 90 Prozent oder mehr der erreichbaren Höchstwertung



Bild 1

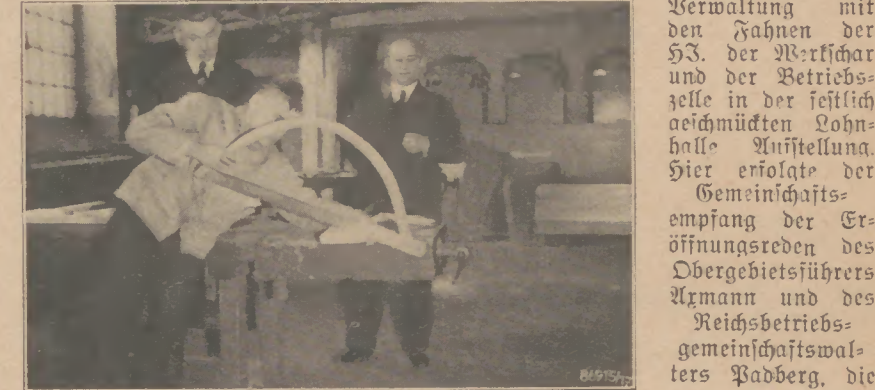


Bild 2

und haben somit Aussicht, in den Gaueinstellung mit ihrem Können einzugreifen.

Auch auf der Schachtanlage Radbod war die Beteiligung der Bergjungleute sehr rege. Es hatten sich 40 Teilnehmer gemeldet, die sich auf die Leistungsklassen 1 bis 3 verteilten. Die Prüfung der Leistungs-klasse 4 fiel aus, da bei der Angabe im vorigen Jahre diese Altersklasse nicht eingereicht worden ist.

Die Teilnehmer traten am Sonntagmorgen um 7.30 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz an und marschierten mit der Werkstapelle an der Spitze nach der Schachtanlage. Dort nahmen die Teilnehmer, eine Abordnung der Hitler-Jugend, der Ehrenausschuss und die Vertreter der Verwaltung mit den Fahnen der HZ, der RFFH und der Betriebszelle in der festlich geschmückten Lohnhalle Aufstellung. Hier erfolgte der Gemeinschafts-



Reichsberufswettkampf Kaiserstuhl I

empfang der Eröffnungsfeier des Obergerichtsführers Rgmann und des Reichsbetriebsgemeinschaftswalters Paderberg, die von der Zeche Rosenblumendelle übertragen wurden.

Dann ging's an die Arbeit: Die Lösung der praktischen und schriftlichen Aufgaben erfolgte in mehreren Gruppen, so daß eine Hälfte der Teilnehmer in den Werkstätten und die andere mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt war. Die Aufsicht und die Prüfer wurden von der Berufsschule und durch sachkundige Beamte der Zeche gestellt. Alles wurde in der vorgesehenen Zeit erledigt. Die Durchschnittsleistung wurde von den meisten Teilnehmern überschritten.

Eine Punktzahl von über 100 erreichten folgende 22 (= 55 Prozent) Teilnehmer:



Bild 3



Bild 4

Reichsberufswettkampf Kaiserstuhl II

|                   |            |                  |            |
|-------------------|------------|------------------|------------|
| Widrenski, Hubert | 118 Punkte | Meinhold, Edwin  | 109 Punkte |
| Eckhardt, Ernst   | 117 "      | Zacharias, Josef | 107 "      |
| Kind, Otto        | 115 "      | Reher, Werner    | 106 "      |
| Torra, Robert     | 114 "      | Luther, Karl     | 106 "      |
| Eberth, Felix     | 114 "      | Henig, Heinz     | 106 "      |
| Torra, Anton      | 113 "      | Smeykal, Josef   | 105 "      |
| Heitbömer, Heinz  | 113 "      | Fälisch, Herbert | 105 "      |
| Dzudjet, Ernst    | 113 "      | Kaditz, Helmut   | 104 "      |
| Jung, Clemens     | 112 "      | Wojaczek, Heinz  | 104 "      |
| Vietrich, Eward   | 110 "      | Ludwig, Baptist  | 101 "      |
| Lammel, Ernst     | 110 "      | Budreus, Josef   | 101 "      |

Auf der Schachtanlage Fürst Leopold-Baldur nahmen 14 Gefolgschaftsmitglieder teil, und zwar:

|                          |   |
|--------------------------|---|
| in der Leistungsklasse 1 | 3 |
| in der Leistungsklasse 2 | 4 |
| in der Leistungsklasse 3 | 4 |
| in der Leistungsklasse 4 | 3 |

Die praktische Prüfung fand in den Werkstätten der Schachtanlage und unter Tage statt.

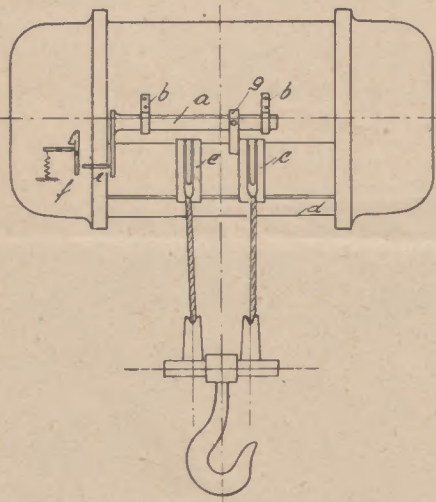
Über 100 Punkte erreichten Franz Zawadzki 105 und Heinrich Zawadzki 103 Punkte.

## Zur Unfallverhütungsaktion

Unter dieser Überschrift werden wir in den nächsten Nummern unserer Werkszeitung noch eine Reihe der uns eingereichten Verbesserungsvorschläge und Anregungen veröffentlichen.

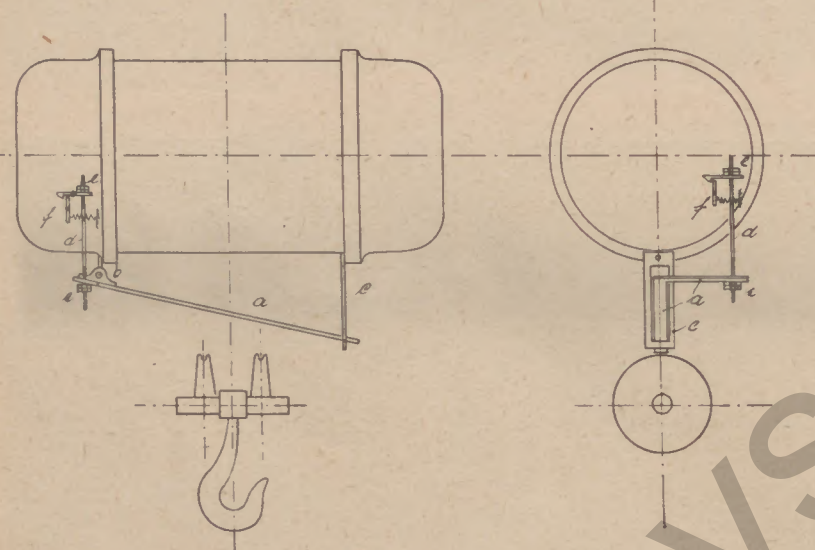
### Franz Hammer, Spezialwerkstatt:

Unfallichere Ausführung der Endauschalter an zwei in unserer Beize befindlichen Demag-Drei-Tonnen-Elektrozügen



Alte Ausführung: a) Schubstange, b) Befestigung der Schubstange, c) Seilführungen, d) Mantel des Zuges, e) Schieberbolzen, f) Schalter, g) Anschlag

trozt, drückt den Mantel ein, das Seil reißt, und Flasche und Last hängen in die Tiefe. Dieser Fall trat noch kürzlich ein, als ein mit Blechen gefüllter Beizkorb über die Waschmaschine gehoben werden mußte. Der Bedienende



Neue Ausführung: a) Winkel-Flacheisen, b) Drehpunkt des Flacheisens, c) Führungsblech, d) Schaltstange, e) Stellmutter, f) Schalter

betätigte Fahrt und Hub gleichzeitig, vergaß jedoch den Hub auszuschalten. Das Seil riß, der Beizkorb stürzte auf eine Kante der Waschmaschine, und beim Niedergehen auf den Fußboden schlug die lange Traverse des Beizkorbes am Kopfe des Bedienenden vorbei zu Boden.

In den einzelnen Fächern wurden folgende Ergebnisse erzielt:

|                    |                  |
|--------------------|------------------|
| Aussatz und Diktat | genügend bis gut |
| Rechnen            | gut              |
| Berufskunde        | gut bis sehr gut |
| Weltanschauung     | genügend         |
| Praxis             | gut bis genügend |
| Insgesamt          | gut bis genügend |

Die Bergjugendleute der Unternwerkstatt konnten an dem Wettkampf nicht teilnehmen, da sie noch nicht, wie es die Teilnahmebedingungen verlangten, dreiviertel Jahr auf der Zeche beschäftigt waren.

### Arbeitswille

Von Schmeltzer Karl Bauer, Martinwerk I

Im Willen groß sein und in Not nicht zagen,  
Stolz aufwärts blicken auch in trüben Tagen,  
Die Sonne sehen, die am Himmel thront,  
Die Segensfülle, die in Taten wohnt.  
Und dann — mit beiden Händen seine Arbeit fassen  
Und sich durch nichts vom Ziele weichen lassen,  
Im Unglück wachsen, doch im Glück nicht trümpfen,  
Niemals durch Gleichmut seine Seele kumpfen.  
Der Hammer sein — und doch zugleich auch Keil,  
Feiler des andern selbstgewollter Teil.  
Und will das eine nicht im Werk gelingen,  
Das andere durch das Bessere dazu zwingen!  
So ringen über alle Last und Nacht,  
Dann wird das schwerste Werk durch dich vollbracht!

Durch die neue Ausführung, bei der die hochgehende Flasche selbst die Auslösung vornimmt, sind diese Unfallgefahren beseitigt. Die Anordnung ist einfach und betriebssicher. Den Beweis dafür ergibt die Tatsache, daß die an zwei Beiztränken angebrachten Auschaltevorrichtungen seit Monaten ohne jegliche Reparatur arbeiten.

### Alte Ausführung:

Bei der alten Anordnung ergaben sich folgende Mängel:

1. Durch die in der Beize vorhandene starke Oxidation aller Eisenteile setzten sich Schubstange a und Schieberbolzen e fest und verhinderten die Auslösung.
2. Die Seilführungen c, die aus Bronze gefertigt sind, befinden sich in Eingriff mit den Nuten der Seiltrommel, welche bei Drehung die seitliche Verschiebung der Seilführungen bewirkt. Bei Abnutzung des Eingriffs mußte eine Neueinstellung vorgenommen werden, die jedoch durch das fest vorhandene Spiel immer schwieriger wurde. Ein häufiges Auswechseln von c war die Folge.
3. Bei Abnutzung der oberen und unteren Führung von e am Mantel d des Zuges eckten und klemmten die Seilführungen, ebenso, wenn die Flasche, was bei der schlechten Arbeitsweise des Schalters sehr leicht vorkam, einmal gegen den Mantel gefahren war. Im letzteren Fall mußte der Mantel ausgebaut und nachgerichtet werden.
4. Der Auslösepunkt bei Fahrt mit Last und ohne Last war verschieden, hervorgerufen durch die unvermeidliche Längung der Drahtseile.

Die vielen Störungen an den Endauschaltern veranlaßten die Beizer wiederholt, die Endauschalter außer Betrieb zu setzen, besonders des Nachts, wenn eine Reparatur nicht sofort erfolgen konnte. Dadurch wurde die Unfallgefahr erhöht.

Alle Mängel wurden durch die starke Beanspruchung der Beiztränke sowie durch die Verschmutzung aller in der Beize befindlichen Teile noch stark gefördert.

### Neue Ausführung:

Bei der neuen Anordnung erfolgt die Auslösung nicht mehr durch die Seilführung, sondern durch die hochgehende Flasche selbst. Diese stößt gegen das Flacheisen a mit dem Drehpunkt in b, welches durch die Schaltstange d in einfacher Weise den Schalter f auslöst. Die Bewegung des Flacheisens wird nach unten durch das Führungsblech e begrenzt. Je nach Einstellung der Stellmutter c löst der Schalter sofort nach Antosßen gegen a oder auch später aus. Der Auslauf ist jedenfalls auch ohne Last groß genug, um ein Gegenfahren der Flasche gegen den Mantel und damit ein Reißen des Seiles zu verhindern. Die Unfallgefahr ist mit dem Einbau dieser Anordnung vollkommen behoben.

### Walter Bernhard, Hochofen:

#### Leichtsinn

Es war der Arbeitstamerad Mack schon lange auf 'nem Arbeitsplatz. Er hielt den Posten für sehr wichtig und was er tat, das tat er richtig. Doch Unfallvorschrift kannt' er nicht, nun höret weiter mein' Bericht: Es war bei schlechtem Lampenlicht des Abends auf der Mittagsschicht. Der Mack steht voller Arbeitsliebe und besieht sein Mühlgetriebe, das vor Minuten offenbar durch Störung stehengeblieben war. Doch Mack, der überlegt nicht lange, schon hat er auch 'ne Eisenstange,

mit der er hurtig und behend sich zu seiner Mühle wend't, um darin herumzuwühlen, um wohl nach dem Grund zu fühlen. Doch schon bei dem ersten Stoß jagt der Strom die Mühle los. Und die Stange, riße, rake, haut dem Macke auf die Glatze, durch das Loch in seinem Hut läuft heraus das rote Blut. Mit der Arbeit, Schreck, o Graus, ist's nun für'n paar Wochen aus. Und die Moral von der Geschicht: „Berlek“ die Unfallvorschrift nicht!“

### Hermann Wolff, Abteilung Werkschutz:

Gefahr erkennen,  
Dem Neuling sie nennen,

Ist deine Pflicht,  
Vergiß es nicht!

## Unser Werk auf der Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung in Berlin



Am 20. Februar 1937 wurde in Berlin in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm durch den Führer die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung, die große Leistungsschau der Kraftfahrzeugindustrie, eröffnet.

Nicht Tage später begann die Leipziger Frühjahrsmesse, die seit weit über 400 Jahren besteht und zu der sich alljährlich die Käufer aus allen Ländern der Welt einfinden, um sich über die Fortschritte der deutschen Industrie zu unterrichten.

Auf beiden Ausstellungen waren wir, wie auch in den Vorjahren, mit eigenen Ständen vertreten.

Wir zeigten neben den Karosserieblechen und kaltgewalzten Rändern unser Alpatin-Material, sowie den rostfreien Novar-Stahl. Besondere Bewunderung erregten bei den Besuchern die aus den Blechen hergestellten Kraftfahrzeugteile und Gefäße, die ein bereites Zeugnis für die Tiefziehbarkeit und Güte der Hoesch-Werke ablegten.

Außerdem zeigten die uns angeschlossenen Werke Schmiedestücke, Preßteile, kaltgezogene Profile, verschiedene Arten von Federn, galvanisch veredelte und plattierte Ränder sowie Drahtseile.

Der Besuch auf beiden Ausstellungen war außerordentlich gut. Die Berliner Automobil-Ausstellung mußte infolge des starken Andranges teilweise sogar polizeilich gesperrt werden.

Am vorletzten Tage der Berliner Ausstellung wurde uns eine besondere Freude zuteil, denn der Führer besuchte mit seiner Gefolgschaft nochmals die Autochau und besichtigte auch die von uns ausgestellten Gegenstände, die ihm einen Einblick in das Schaffen unserer Gefolgschaft vermittelten.

## Unser Westfalenland in Wort und Bild

### Westfälische Städtewehr



Stadttor in Dülmen

„Wehrlos ist ehrlös“, sagt ein alter Volkspruch; denn allezeit zur Wehr bereit sein, ist echten Mannes rechte Art.

So haben auch die Städte sich in vergangenen Zeiten durch die Anlage von Mauern und Türmen gegen die Angriffe zu schützen versucht, denen sie in harten Zeiten des Mittelalters so oft ausgekehrt waren.

Die Städte unseres Westfalenlandes haben leider fast alle ihre früheren Befestigungen eingebüßt, aber ein Bild auf die wenigen noch erhaltenen Türme und Mauern, die Tiefe und Breite der Wallgräben und Wälle zeigt doch, daß, wenn man in jenen Zeiten auch noch keine Trommelfeuer und Hand-

granaten kannte, die Einnahme mit den weit schwächeren Angriffsmitteln keine Kleinigkeit war. Aber auch die Verteidigung der Mauern und Türme gegen den Ansturmenden erforderte starke Nerven und große Ausdauer. In allen Fällen umschlossen in Westfalen ein oder zwei Wallgräben die Städte, sofern nicht die bergige Lage, wie etwa bei den Städten Arnsberg, Altena, Oberstadt-Marburg, die Gräben unnötig machte. Waren zwei Wallgräben vorhanden, so erhob sich auf dem inneren Wall eine Mauer mit Toren und Türmen; vereinigt waren zwei Mauern vorhanden. Diese Wallgräben und Mauern sind heute bei den westfälischen Städten bis auf wenige Ausnahmen nicht mehr vorhanden. Dortmund besaß namhafte Mauern und Tore; die aber im Laufe des 19. Jahrhunderts beseitigt wurden. In Münster, Soest und an anderen Plätzen sind sie wenigstens noch zum Teil erhalten.

Aus der Breite der in Anlagen umgewandelten einstigen Wälle und Gräben und den hier und da noch erhaltenen Wällen kann man noch jetzt die Wirt-

jamkeit der einstigen Verteidigungswerke ermessen. Noch eindrucksvoller ist der Umfang dieser Abwehrmittel dort, wo sich, wie zum Teil in Soest, Paderborn, Münster, Warburg, Arnsberg, hinter dem einstigen Graben noch die Mauern erheben. In Paderborn sind an einigen Stellen an die Innenseite der Mauern Häuser gebaut, und die Mauern sind durchbrochen worden, um Fenster für diese Häuser zu schaffen.

Höhe und Dicke der Mauern waren bei den westfälischen Städten sehr verschieden. Niedriger als vier Meter war aber keine Mauer. Die Dicke richtete sich nach dem Grade der Gefährdung einer Mauerstelle. Man findet Mauern, die vier Meter dick sind, weil vor ihnen flaches Land liegt, und der Angriff der Feinde am meisten von dieser Seite aus zu erwarten war; es gibt aber auch Mauern, die nur dreiviertel Meter stark sind, weil sie an Stellen liegen, zu denen der Gegner nur schwer oder gar nicht gelangen konnte. Wo zwei Gräben vorhanden waren, wie in Dortmund, war dem äußeren Wall nur eine niedrige Mauer mit Außengraben vorgelagert. Die Plattform hinter der äußeren Mauer und dem inneren Graben hatte in Dortmund eine Breite von 4 bis 7 Meter und diente zur Aufstellung von Wurfmaschinen, sogenannten Biden, seit dem Ende des 14. Jahrhunderts auch für die aufkommenden Pulvergeschütze.

Weit draußen vor den Toren der Stadt, an Stellen, von denen man einen weiten Überblick über das Gelände hatte, standen meist Wachtürme, Warten genannt, in denen stets ein Wächter war, der das Nahe verdächtig oder feindlicher Scharen durch Wind- oder Feuerzeichen oder durch Hornruf den Turmwächtern in der Stadt meldete. Dortmund besaß mehrere solcher Warten. Eine davon befand sich in der Gegend des heutigen Fledenbaumes, eine andere, die noch erhalten ist und unter der Bezeichnung der „Steinerne Turm“ bekannt ist, erhebt sich in unmittelbarer Nähe der Westfalenhalle, auf dem Rücken einer



Am Grünen Turm der Stadtmauer zu Arnsberg (Sauerland)

Bodenwelle. Zwischen den Warten zog sich rund um Dortmund eine Landwehr, die aus einem mit dichtem Gestrüpp und Dornen beplanten Wall und vorgelegtem Graben bestand. Alle die Landwehr durchschneidenden Wege waren durch schwere Schlagbäume absperrbar, und außerdem lagen weit draußen Wächthäuschen für Reiter, die beim Nähen größerer Trupps zur Stadt zurückzureiten hatten, um dem Torwart Meldung zu machen, im übrigen aber eine Art Gendarmeriedienst zu versehen hatten.

Jeder Bürger war durch seinen Eid dem Rat der Stadt zum unbedingten Gehorsam und zur Verteidigung der Stadt verpflichtet, und es ist besonders demerksenswert, daß sogar Bürger mit körperlichen Gebrechen von diesem Dienst nicht befreit waren. Zur leichteren Uebersicht waren die Bürger in Wächterbezirke eingeteilt, die gewöhnlich nach den Haupttoren benannt wurden, in deren Nähe die betreffenden Bürger wohnten. Jeder Wächterbezirk bestand aus mehreren Abteilungen. Die zugehörigen Bürger wurden nach ihrer Wohnlage in Rotten zu je elf Mann gegliedert, deren Anführer Oberst genannt wurde. Jeder Rote war ein bestimmter Platz an der Stadtmauer oder auf dem Wehrgang oder Außenwall zugewiesen, auf den sie sich bei dem von dem Hauptturm gegebenen Alarmzeichen der Glocke schnellstens, und zwar völlig gewappnet, zu begeben hatte. Ohne ausdrücklichen Befehl durfte die Rote diesen Platz nicht verlassen. Streng wurde darauf gesehen, daß jeder Bürger seine vorgezeichneten Waffen, und zwar Rüstung, Armbrust oder Büchse, Schwert und Helmschilde an einem bestimmten Platz in seiner Wohnung hängen hatte. Besonders Vertrauensleute der Stadt sahen von Zeit zu Zeit in den Wohnungen nach, ob auch sämtliche erforderlichen Waffen vorhanden, gut im Stande und an leicht erreichbarem Ort aufbewahrt waren.

Schwere Strafe traf den Nachlässigen, Todesstrafe jenen, der die Befestigungswerke beschädigte oder Verrat übte. Die Tortürme und die sonst im Mauerring erbauten Wachtürme waren ständig, also auch in Friedenszeiten,



Osthofentor in Soest

eingesetzt zu werden. Schon daraus erkennt man, wie geordnet in der guten alten Zeit Wehrpflicht und Wehrordnung waren. Schon damals gab es die sogenannten „Drillmeister“, die den Bürgern das geordnete Marschieren und

mit je einem besoldeten Wächter besetzt, die Wächertürme der Tore aber von je fünf Mann, von denen einer Ratsherr, einer Kaufmann, einer Handwerker und zwei Söldner (von der Stadt angeworbene und bezahlte Leute) waren. Nachts wachte auf den am meisten gefährdeten Tortürmen auch ein Mitglied des Rates, und in den Tortürmen der Städte hielten sich des Nachts über in gefährdeten Zeiten Mitglieder der Bürgergildengilde auf. Besonders stark war in Gefahrzeiten die nächtliche Bewachung der Außenanlagen, also der niedrigen Vormauer und der Brückenköpfe, wo die Geschütze standen. Sie erforderte soviel Mannschaften, daß zum Beispiel in Dortmund jeder Bürger alle vier Nächte einmal zur Wache mußte. Eine verstärkte Wache lag auch im Rathaus, sowie in solchen Häusern, die, wie z. B. die Rüst- und Kornkammer, für die Verteidigung der Stadt besonders wichtig waren. In Soest befand sich die Rüstkammer im Turm des Patrollmünsters. Von hier aus ging auch die Streife für die Ueberwachung der Wälle und Mauern wie Türme aus.

In Kriegszeiten verstärkte die Stadt den Bestand der bezahlten Leute, also der Söldner (woraus sich der Name Solbat entwickelte). Jedoch belief sich die Zahl solcher Hilfskräfte selten auf mehr als einige hundert Mann. Da selbst die vollreifen Städte des Mittelalters, wie etwa Dortmund, kaum mehr als 20.000 Bewohner zählten, dagegen die Zahl der Belagerer der Einwohnerschaft besonders kleinerer Städte mitunter beträchtlich überlegen war, so verlangte die Abwehr der Feinde den vollen Einsatz der Bürger. Während des Kampfes hatten die nicht zu den Wehrbauten eingeteilten Bürger ihren bestimmten Platz in Rotten oder Wachen auf dem Marktplatz und an anderen Stellen der Stadt. Hier standen sie bereit, um als Ersatz für die bei der Abwehr gefallenen oder verwundeten Bürger einzuspringen oder an besonders gefährdeten Stellen zur Verstärkung



Siebententur in Haltern



Eulenturm in Horn am Fuße des Teutoburger Waldes



Dülmen (Westfalen): Stadtmauerturm

hatten, und wobei geprüft wurde, ob die gesamte Ausrüstung in Ordnung sei.

Neben den Handfeuerwaffen, also den leichteren Büchsen und den auf „Gabeln“ gestützten schweren Hakenbüchsen, gab es auch Donnerbüchsen (Kanonen) und Mörser. Diese hatten oft ein Kaliber bis zu achtzig Zentimeter und übertrafen somit unsere größten Geschütze. Man verschob damit Steintugeln im Gewicht bis zu fünf Zentner. Die Rohrlänge der Mörser war oft so kurz, daß die große Steintugel wegen der starken Pulverladung noch etwas über die Mündung hinausragte und durch rings in den Mündungsrand eingeschlagene Holzkeile in ihrer Lage festgehalten wurde. Außerdem wurde der Raum zwischen der Mündung und der Rohrwand noch mit Moos und Heu verstopft, um das Entweichen von Pulvergasen zu verhindern. Es gab auch bereits in mittelalterlicher Zeit eine Art Maschinengewehr. Dieses, die „Totentanzorgel“ genannte Geschütz stellte man als Abwehrgeschütz auf den Türmen auf. Es besaß zwölf bis fünfzehn nebeneinanderliegende Büchsenläufe, und man konnte bei Sturmangriffen der Belagerer ein wirkungsvolles Schnellfeuer auf die Angreifenden abgeben, besonders, wenn mehrere solche Maschinengewehre vorhanden waren, so daß keine Pause im Abfeuern entstand.

Von der Stärke der Befestigungen macht man sich oft ein falsches Bild. Türme und Wehrgänge waren nicht stark besetzt; denn der Mauergürtel war schon bei kleinen Städten über ein bis zwei Kilometer lang. Es war fast immer üblich, daß bei den mit Wehrgängen versehenen Mauern ein Mann drei bis vier Schießscharten, also eine Mauerlänge von sechs bis zehn Meter, zu bedienen hatte. Um so höhere Anerkennung verdient der einzelne, zumal die Befestigungsmannschaften bei langwierigen Belagerungen oft erhebliche Verluste erlitten und die Widerstandskraft der Verteidiger durch Mangel an Nahrung geschwächt wurde; oft kamen auch Seuchen, wie die Blattern, wenn nicht gar die Pest oder die Cholera, dazu.

Die Unmöglichkeit, die Mauern stark zu besetzen, war auch der Grund dafür, daß in Westfalen viele Stadtmauern ohne Wehrgänge blieben, dafür aber, wie überhaupt in Norddeutschland, durch Vermehrung der Wehrtürme im Mauerring mit teils gerichteten Schießscharten und der Ausbau starker Tortürme mit Plantenschuß betont wurde. Gelang es dann trotzdem dem Angreifer, an einer Mauerstelle den Firt der Mauer mittels Sturmleitern oder Sturmböden zu erreichen, so sammelte sich an solchen Stellen auf der Innenseite der Mauer die Reserve der Bürgerschaft, um den Feind abzuwehren.

Wir haben in Westfalen leider nur noch an wenigen Orten guterhaltene alte Stadtbefestigungen. Sehr bedauerlich ist es, daß Dortmund sein besonders schön gestaltetes Westentor, das dort stand, wo sich heute der Körnerplatz befindet, niedergefallen hat. Die prächtigsten Tore, die in westfälischen Städten noch bis heute sich erhalten haben, sind Osthofentor zu Soest, das Walkenbrückentor in Coesfeld, das Stadttor zu Dülmen und das Derker Tor zu Brilon.

## Anfallsverhütung



Drumsinski hat durch sein umsichtiges und entschlossenes Handeln das Leben seines Kameraden gerettet.

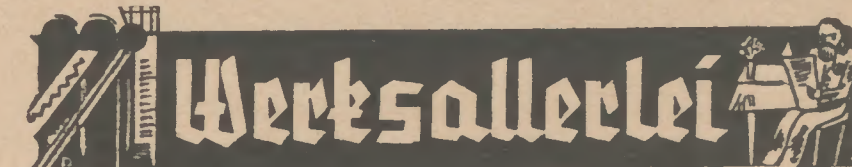
Am 28. Dezember 1936 war der Schießmeister Gustav Wolf damit beschäftigt, vor einem Betriebsamt in der Angeltal- und Schachtanlage Kaiserstuhl II einige Sprengschüsse zu laden bzw. anzupacken. Der ihm dabei behilfliche hauer Christoph Drumsinski bemerkte plötzlich, daß sich aus dem hangenden ein großer Stein löste, welcher den Schießmeister W. zu erschlagen drohte.

Kurzentschlossen sprang Drumsinski hinzu und rief den in großer Gefahr befindlichen W. von den schon hereinbrechenden Gesteinsmassen hinweg. Drumsinski selbst geriet dabei furchend teilweise unter die hereinbrechenden Gesteinsmassen und erlitt erhebliche Verletzungen.

## Neuer Aufenthaltsraum für die Anlernwerkstatt Carl der Alteneffener Schachtanlagen



In Gegenwart des Führers des Betriebes, des Betriebszellenobmanns, von Vertretern der Bergbehörde und der M.G. wurde vor einigen Tagen auf Schacht Carl der neue Tagesraum für die Anlernwerkstatt seiner Bestimmung übergeben. Er stellt in seinem jetzigen Gewande eine wertvolle und schöne Ergänzung der Ausbildungseinrichtungen dar. Inmitten einer einfachen Grünanlage, ausgerüstet mit schlichten, aber behaglichen Möbeln, mit Wandvasen, Brunnen, Lautsprecheranschluss und sonstigem Zubehör, geschmückt mit den Bildern des Führers, des Feldmarschalls von Hindenburg und des großen Königs des „Alten Fritz“, bietet er einen gemütlichen Aufenthalt während der Werkspausen, wie auch die Lichtbilder zeigen.



## Unsere Jubilare Dreißig Jahre

Arbeitskamerad F. Daumann, geboren am 18. Juli 1886 in Kurpen, Kreis Paderborn (Niederrhein), trat am 8. Januar 1907 bei uns als Erzgräber ein. 1916 wurde Daumann eingezogen und machte den Weltkrieg als Pionier mit. Als er 1918 aus dem Weltkrieg zurückkam, nahm er wieder seine alte Tätigkeit als Erzgräber auf. Auf Grund seiner Umsicht und seiner guten Führung erhielt Arbeitskamerad Daumann 1929 den Posten eines Mästerkontrollanten, ein Amt, das er stets zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten auch heute noch bekleidet.

## Fünfundzwanzig Jahre

Ihr fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum feierten die Gefolgschaftsmitglieder: Schachthauer Heinrich Beder, Schacht Fürst Leopold-Balduin, am 1. März 1927; Schlosser Fritz Bastian, Schloßerei, am 15. März 1937; Maschinist Wilhelm Hall, Maschinenabteilung, am 18. März 1937; Bergmann Hermann Teitermann, Kaiserstuhl II, am 18. März 1937; Bergmann Josef Treffel, Kaiserstuhl II, am 18. März 1937; Bote Josef Gurski, Botenmeisterei, am 21. März 1937; Bergmann Paul Baber, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Johann Birkenhäger, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Karl Deubed, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Rudolf Drost, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Johann Dunev, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Karl Förster, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Josef Galbach, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Friedrich Gehring, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Robert Gnibba, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Julius Herrmann, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Adam Jde, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Franz Jassinski, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Heinrich Knapp, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Johann Köhler, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Richard Lodert, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Wilhelm Middelke, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann August Pawelczak, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Friedrich Pawelczak, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Stanislaus Ratajewski, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Franz Simmat, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Wilhelm Staab, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Wilhelm Schreiber, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Gustav Uebbing, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Friedrich Wigenberger, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Ernst Zibeler, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Tagesarbeiter Paul Koh, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Tagesarbeiter Josef Krawietzki, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Tagesarbeiter Karl Pfingsten, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Tagesarbeiter August Statius, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Kofertarbeiter Johann Siebert, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Heinrich Stöbe, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bergmann Hermann Stühmeier, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Brückenaufseher Hermann Müller, Kaiserstuhl II, am 21. März 1937; Bürobeamter Franz Bentheim, Maschinenwerkstatt, am 22. März 1937; Bergmann Eduard Fischer, Kaiserstuhl II, am 22. März 1937; Bergmann Rudolf Wattermann, Kaiserstuhl II, am 22. März 1937; Bergmann Heinrich Kensinghoff, Kaiserstuhl II, am 23. März 1937; Dienstarbeiter Franz Schreiber, Steinfabrik, am 28. März 1937; Motorenwärter Wilhelm Klein-schmidt, Elektrotechn. Abt., am 30. März 1937; Normalparolomotoführer Franz Schilling, Eisenbahn, am 30. März 1937; Stanzler Hermann Paulmann, Waggonwerkstatt, am 30. März 1937.

Wir wünschen allen Jubilaren noch viele Jahre kameradschaftlicher Zusammenarbeit und rufen ihnen ein herzliches „Glückauf!“ zu.

## Silberne Hochzeit

Das Fest der silbernen Hochzeit feierten am 9. März 1937 das Gefolgschaftsmitglied des Schachtes Kaiserstuhl II, Borarbeiter Albert Dumke und seine Ehefrau Wilhelmine geb. Beckermann.

Dem Silberpaar ein herzliches „Glückauf!“.

## Familiennachrichten

### Eheschließungen:

Schacht Fürst Leopold-Baldur: Anton Kaiser mit Adelheid Schilb; Gustav Hade mit Helene Treppel.

### Geburten:

#### Ein Sohn:

Schacht Raddob: Arno Weissheit und Frau Liselotte geb. Lebermann, am 27. 2. 37 — Arno; Emil Lamsat und Frau Auguste geb. Supplie, am 6. 3. 37 — Manfred; Alfred Diebing und Frau Erna geb. Junt, am 8. 3. 37 — Alfons; Gerhard Nottebaum und Frau Elisabeth geb. Lentenhoff, am 12. 3. 37 — Heinrich; Thomas Wohlrath und Frau Johanna geb. Seidenfeld, am 17. 3. 37 — Josef.

Schacht Fürst Leopold-Baldur: Gerhard Fragemann und Frau Agnes geb. Hüing, am 28. 2. 37 — Bernhard; Heinrich Klappe und Frau Gertrud geb. Bullertott, am 18. 3. 37 — Helmut.

#### Eine Tochter:

Schacht Raddob: Theodor Haves und Frau Johanna geb. Reys, am 21. 2. 37 — Anna; Ernst Hiller und Frau Theresia geb. Kolan, am 4. 3. 37 — Maria; Johann Hübner und Frau Maria geb. Hünemann, am 9. 3. 37 — Liselotte.

Schacht Fürst Leopold-Baldur: Felix Pfaf und Frau Margareta geb. Lewanski, am 6. 3. 37 — Margret; Bernhard Fuest und Frau Anna geb. Winkelmann, am 8. 3. 37 — Anna; Wilhelm Ahmann und Frau Elisabeth geb. Altmeyer, am 10. 3. 37 — Marianne; Karl Bargold und Frau Luise geb. Schweppe, am 14. 3. 37 — Brigitte.

## Sterbefälle

### Hütte Dortmund

Invalide Wilhelm Kusmann; Invalide August Basse; Paul Schmidt, Thomaswerk.

### Schacht Raddob

Günter, Sohn des Gefolgsschaftsmittels Wilhelm Vennemann.

### Ruhet in Frieden!

## Bekanntmachung der Deutschen Arbeitsfront, Betriebsgemeinschaft Hoersch Abt. Kraft durch Freude

Am Sonntag, dem 4. April 1937, nachmittags 3.30 Uhr, wird für unsere Betriebsgemeinschaft im Stadttheater Dortmund das Lustspiel

„Die vier Gejellen“

aufgeführt.

Karten sind zum Preise von 0,30 bis 1,20 RM. bei allen Zellenwaltern und im Büro „Kraft durch Freude“ zu haben.

## Ost- und Westpreußen-Verein Dortmund e. V.

Der Rheinisch-Westfälische Landesverband heimattreuer Ost- und Westpreußen läßt in diesem Jahre wieder Sonderzüge nach und von Ostpreußen über Berlin, Schneidemühl, Girschau fahren. Kein Umsteigen! Schnellzugsbeförderung! Weil es Gesellschaftssonderzüge genannten Verbandes sind, fahren sie mit 50 bis 60 Prozent Ermäßigung. Es nehmen hierfür Anmeldungen entgegen und erteilen Auskunft zu jeder Tageszeit:

Emil Salzwedel, Stahlwerkstraße 40, I.

Karl Maier, Handenstraße 56.

Paul Neumann, Schornhorst, Mühlentstraße 19.

## Wohnungs- tausch

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
II. Etage, privat,  
Miete 27,30 RM.,  
Hofsteiner Straße.  
Suche: Zwei bis drei  
Zimmer, Werks-  
wohnung.

Viete: Drei Zimmer,  
Stichlingweg.  
Suche: Zwei große  
Zimmer, Nähe  
Hoersch, möglichst  
Werkswohnung.

Viete: Drei große  
Kamanden, Miete  
27,30 RM., Bleich-  
marchstraße.  
Suche: Zwei Zimmer,  
billige Miete.

Viete: Vier Zimmer,  
Bergmannsied-  
lung, mit Garten  
Schichtermannstr.  
(Nur für Vergleiche).  
Suche: Gleichwertige  
Zwei-Zimmer-  
Wohnung.

Viete: Drei Zimmer,  
privat, Miete  
39 RM., Mühlent-  
straße.  
Suche: Vier Zimmer,  
Werkswohnung.

Viete: Große abge-  
schlossene Drei-  
Zimmer-Wohnung,  
(Werkswohnung),  
Miete 32,40 RM.,  
Bleichmarchstraße,  
Schloßstraße.  
Suche: Große, abge-  
schlossene Zwei-  
Zimmer-Wohnung  
(nur Werkswoh-  
nung).

Viete: Abgeschlossene  
Zwei-Zimmer-  
Wohnung, Waschkü-  
che, Trocken-  
boden, Keller, Bü-  
dinghauser Straße.  
Suche: Zwei bis drei  
Zimmer in Dörpe  
oder Schornhorst.

Viete: Zwei Zimmer,  
Bormstraße.  
Suche: Drei Zimmer.

Viete: Drei große  
Zimmer, II. Etage,  
Stall und Garten,  
Werkswohnung,  
Miete 23 RM.,  
Bormstraße.  
Suche: Drei Zimmer,  
nur Werkswoh-  
nung, Miete bis  
26 RM., Borm-  
oder Hofsteiner-  
Straße.

Viete: Drei Zimmer,  
nur Werkswoh-  
nung, Miete bis  
26 RM., Borm-  
oder Hofsteiner-  
Straße.

Viete: Drei Zimmer,  
Wohnung mit  
Badezimmer und  
Kamander, Garten-  
land, Hechtweg.  
Suche: Vier bis fünf  
kleine Zimmer.

Viete: Abgeschlossene  
Vier-Zimmer-  
Wohnung, zwei  
Keller, Stall und  
Garten,  
25,20 RM.,  
Wieler-Hof.  
Suche: Drei Zimmer,  
möglichst Werks-  
wohnung.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

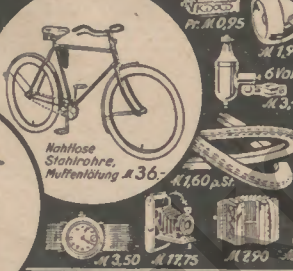
Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

Viete: Zwei abge-  
schlossene Zimmer,  
Neubau-Werks-  
wohnung, Miete  
15,10 RM., Keller,  
Waschküche, Tro-  
ckenboden, Mühlent-  
straße.  
Suche: Zwei Zimmer  
möglichst Werks-  
wohnung, an der  
Büchholzstraße.

## Mitarbeit an unserer Zeitung ist Recht und Pflicht eines jeden Lesers

Verlangt  
den neuen  
**Katalog**  
Zusendung kostenlos!



Mitlose  
Stahlfeder,  
Muffenlösung #36,  
#160, #175,  
#195,  
#250,  
#275,  
#290,  
#315,  
#330,  
#345,  
#360,  
#375,  
#390,  
#405,  
#420,  
#435,  
#450,  
#465,  
#480,  
#495,  
#510,  
#525,  
#540,  
#555,  
#570,  
#585,  
#600,  
#615,  
#630,  
#645,  
#660,  
#675,  
#690,  
#705,  
#720,  
#735,  
#750,  
#765,  
#780,  
#795,  
#810,  
#825,  
#840,  
#855,  
#870,  
#885,  
#900,  
#915,  
#930,  
#945,  
#960,  
#975,  
#990,  
#1005,  
#1020,  
#1035,  
#1050,  
#1065,  
#1080,  
#1095,  
#1110,  
#1125,  
#1140,  
#1155,  
#1170,  
#1185,  
#1200,  
#1215,  
#1230,  
#1245,  
#1260,  
#1275,  
#1290,  
#1305,  
#1320,  
#1335,  
#1350,  
#1365,  
#1380,  
#1395,  
#1410,  
#1425,  
#1440,  
#1455,  
#1470,  
#1485,  
#1500,  
#1515,  
#1530,  
#1545,  
#1560,  
#1575,  
#1590,  
#1605,  
#1620,  
#1635,  
#1650,  
#1665,  
#1680,  
#1695,  
#1710,  
#1725,  
#1740,  
#1755,  
#1770,  
#1785,  
#1800,  
#1815,  
#1830,  
#1845,  
#1860,  
#1875,  
#1890,  
#1905,  
#1920,  
#1935,  
#1950,  
#1965,  
#1980,  
#1995,  
#2010,  
#2025,  
#2040,  
#2055,  
#2070,  
#2085,  
#2100,  
#2115,  
#2130,  
#2145,  
#2160,  
#2175,  
#2190,  
#2205,  
#2220,  
#2235,  
#2250,  
#2265,  
#2280,  
#2295,  
#2310,  
#2325,  
#2340,  
#2355,  
#2370,  
#2385,  
#2400,  
#2415,  
#2430,  
#2445,  
#2460,  
#2475,  
#2490,  
#2505,  
#2520,  
#2535,  
#2550,  
#2565,  
#2580,  
#2595,  
#2610,  
#2625,  
#2640,  
#2655,  
#2670,  
#2685,  
#2700,  
#2715,  
#2730,  
#2745,  
#2760,  
#2775,  
#2790,  
#2805,  
#2820,  
#2835,  
#2850,  
#2865,  
#2880,  
#2895,  
#2910,  
#2925,  
#2940,  
#2955,  
#2970,  
#2985,  
#3000,  
#3015,  
#3030,  
#3045,  
#3060,  
#3075,  
#3090,  
#3105,  
#3120,  
#3135,  
#3150,  
#3165,  
#3180,  
#3195,  
#3210,  
#3225,  
#3240,  
#3255,  
#3270,  
#3285,  
#3300,  
#3315,  
#3330,  
#3345,  
#3360,  
#3375,  
#3390,  
#3405,  
#3420,  
#3435,  
#3450,  
#3465,  
#3480,  
#3495,  
#3510,  
#3525,  
#3540,  
#3555,  
#3570,  
#3585,  
#3600,  
#3615,  
#3630,  
#3645,  
#3660,  
#3675,  
#3690,  
#3705,  
#3720,  
#3735,  
#3750,  
#3765,  
#3780,  
#3795,  
#3810,  
#3825,  
#3840,  
#3855,  
#3870,  
#3885,  
#3900,  
#3915,  
#3930,  
#3945,  
#3960,  
#3975,  
#3990,  
#4005,  
#4020,  
#4035,  
#4050,  
#4065,  
#4080,  
#4095,  
#4110,  
#4125,  
#4140,  
#4155,  
#4170,  
#4185,  
#4200,  
#4215,  
#4230,  
#4245,  
#4260,  
#4275,  
#4290,  
#4305,  
#4320,  
#4335,  
#4350,  
#4365,  
#4380,  
#4395,  
#4410,  
#4425,  
#4440,  
#4455,  
#4470,  
#4485,  
#4500,  
#4515,  
#4530,  
#4545,  
#4560,  
#4575,  
#4590,  
#4605,  
#4620,  
#4635,  
#4650,  
#4665,  
#4680,  
#4695,  
#4710,  
#4725,  
#4740,  
#4755,  
#4770,  
#4785,  
#4800,  
#4815,  
#4830,  
#4845,  
#4860,  
#4875,  
#4890,  
#4905,  
#4920,  
#4935,  
#4950,  
#4965,  
#4980,  
#4995,  
#5010,  
#5025,  
#5040,  
#5055,  
#5070,  
#5085,  
#5100,  
#5115,  
#5130,  
#5145,  
#5160,  
#5175,  
#5190,  
#5205,  
#5220,  
#5235,  
#5250,  
#5265,  
#5280,  
#5295,  
#5310,  
#5325,  
#5340,  
#5355,  
#5370,  
#5385,  
#5400,  
#5415,  
#5430,  
#5445,  
#5460,  
#5475,  
#5490,  
#5505,  
#5520,  
#5535,  
#5550,  
#5565,  
#5580,  
#5595,  
#5610,  
#5625,  
#5640,  
#5655,  
#5670,  
#5685,  
#5700,  
#5715,  
#5730,  
#5745,  
#5760,  
#5775,  
#5790,  
#5805,  
#5820,  
#5835,  
#5850,  
#5865,  
#5880,  
#5895,  
#5910,  
#5925,  
#5940,  
#5955,  
#5970,  
#5985,  
#6000,  
#6015,  
#6030,  
#6045,  
#6060,  
#6075,  
#6090,  
#6105,  
#6120,  
#6135,  
#6150,  
#6165,  
#6180,  
#6195,  
#6210,  
#6225,  
#6240,  
#6255,  
#6270,  
#6285,  
#6300,  
#6315,  
#6330,  
#6345,  
#6360,  
#6375,  
#6390,  
#6405,  
#6420,  
#6435,  
#6450,  
#6465,  
#6480,  
#6495,  
#6510,  
#6525,  
#6540,  
#6555,  
#6570,  
#6585,  
#6600,  
#6615,  
#6630,  
#6645,  
#6660,  
#6675,  
#6690,  
#6705,  
#6720,  
#6735,  
#6750,  
#6765,  
#6780,  
#6795,  
#6810,  
#6825,  
#6840,  
#6855,  
#6870,  
#6885,  
#6900,  
#6915,  
#6930,  
#6945,  
#6960,  
#6975,  
#6990,  
#7005,  
#7020,  
#7035,  
#7050,  
#7065,  
#7080,  
#7095,  
#7110,  
#7125,  
#7140,  
#7155,  
#7170,  
#7185,  
#7200,  
#7215,  
#7230,  
#7245,  
#7260,  
#7275,  
#7290,  
#7305,  
#7320,  
#7335,  
#7350,  
#7365,  
#7380,  
#7395,  
#7410,  
#7425,  
#7440,  
#7455,  
#7470,  
#7485,  
#7500,  
#7515,  
#7530,  
#7545,  
#7560,  
#7575,  
#7590,  
#7605,  
#7620,  
#7635,  
#7650,  
#7665,  
#7680,  
#7695,  
#7710,  
#7725,  
#7740,  
#7755,  
#7770,  
#7785,  
#7800,  
#7815,  
#7830,  
#7845,  
#7860,  
#7875,  
#7890,  
#7905,  
#7920,  
#7935,  
#7950,  
#7965,  
#7980,  
#7995,  
#8010,  
#8025,  
#8040,  
#8055,  
#8070,  
#8085,  
#8100,  
#8115,  
#8130,  
#8145,  
#8160,  
#8175,  
#8190,  
#8205,  
#8220,  
#8235,  
#8250,  
#8265,  
#8280,  
#8295,  
#8310,  
#8325,  
#8340,  
#8355,  
#8370,  
#8385,  
#8400,  
#8415,  
#8430,  
#8445,  
#8460,  
#8475,  
#8490,  
#8505,  
#8520,  
#8535,  
#8550,  
#8565,  
#8580,  
#8595,  
#8610,  
#8625,  
#8640,  
#8655,  
#8670,  
#8685,  
#8700,  
#8715,  
#8730,  
#8745,  
#8760,  
#8775,  
#8790,  
#8805,  
#8820,  
#8835,  
#8850,  
#8865,  
#8880,  
#8895,  
#8910,  
#8925,  
#8940,  
#8955,  
#8970,  
#8985,  
#9000,  
#9015,  
#9030,  
#9045,  
#9060,  
#9075,  
#9090,  
#9105,  
#9120,  
#9135,  
#9150,  
#9165,  
#9180,  
#9195,  
#9210,  
#9225,  
#9240,  
#9255,  
#9270,  
#9285,  
#9300,  
#9315,  
#9330,  
#9345,  
#9360,  
#9375,  
#9390,  
#9405,  
#9420,  
#9435,  
#9450,  
#9465,  
#9480,  
#9495,  
#9510,  
#9525,  
#9540,  
#9555,  
#9570,  
#9585,  
#9600,  
#9615,  
#9630,  
#9645,  
#9660,  
#9675,  
#9690,  
#9705,  
#9720,  
#9735,  
#9750,  
#9765,  
#9780,  
#9795,  
#9810,  
#9825,  
#9840,  
#9855,  
#9870,  
#9885,  
#9900,  
#9915,  
#9930,  
#9945,  
#9960,  
#9975,  
#9990,  
#10005,  
#10020,  
#10035,  
#10050,  
#10065,  
#10080,  
#10095,  
#10110,  
#10125,  
#10140,  
#10155,  
#10170,  
#10185,  
#10200,  
#10215,  
#10230,  
#10245,  
#10260,  
#10275,  
#10290,  
#10305,  
#10320,  
#10335,  
#10350,  
#10365,  
#10380,  
#10395,  
#10410,  
#10425,  
#10440,  
#10455,  
#10470,  
#10485,  
#10500,  
#10515,  
#10530,  
#10545,  
#10560,  
#10575,  
#10590,  
#10605,  
#10620,  
#10635,  
#10650,  
#10665,  
#10680,  
#10695,  
#10710,  
#10725,  
#10740,  
#10755,  
#10770,  
#10785,  
#10800,  
#10815,  
#10830,  
#10845,  
#10860,  
#10875,  
#10890,  
#10905,  
#10920,  
#10935,  
#10950,  
#10965,  
#10980,  
#10995,  
#11010,  
#11025,  
#11040,  
#11055,  
#11070,  
#11085,  
#11100,  
#11115,  
#11130,  
#11145,  
#11160,  
#11175,  
#11190,  
#11205,  
#11220,<